

Schatz nicht gefunden. Wer fleißig ist, verdient auch etwas, nur der Faule kommt im Leben zu nichts." — „Ich will es doch jedem Menschen sagen, daß er darauf hören soll, wenn du ihn ruffst!“ sagte Hans vergnügt, ging aus dem Walde heraus und kaufte sich mit dem vielen Gelde ein schönes Haus. Da lebte er zufrieden mit seiner jungen Frau, der es sehr gut bei ihm gefiel, und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie heute noch. Der Wurzelmann aber zog weit fort in eine andere Gegend und mußte ganz von vorn wieder anfangen zu sparen und einen Schatz zu sammeln, ob er aber noch einmal hat heiraten wollen, habe ich nicht gehört.



Vom Häschchen, das gestohlen hatte.

Es war einmal ein Häschchen, das konnte den Unterschied zwischen Mein und Dein nicht behalten. Seine Eltern waren rechtschaffene Leute, die ganz wohlhabend waren, und es war das einzige Kind. Da hätte es wohl zufrieden sein können, aber es naschte überall umher, und wenn es dafür auch die Rute bekam; sowie die Schmerzen vergessen waren, naschte es doch wieder. Wenn der Vater seinen Kohl in den Keller geschafft hatte, damit die Seinen auch im Winter zu leben hätten, und nach einiger Zeit welchen holen wollte, hatte das Häschchen die schönsten Blätter alle herausgeessen. Eine Mohrrübe war vor ihm überhaupt nicht sicher, und wenn sie auch hinter sieben Schlössern verwahrt gewesen wäre. Gerade Mohrrüben aß es gar zu gern. Der Vater schalt es jedesmal, wenn er es beim Naschen ertappte, und sagte zu ihm: „Du wirst dich noch einmal in ein großes Unglück bringen!“ Aber das Häschchen dachte: „Ei